



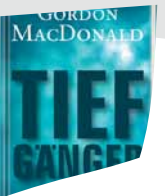
Ein Mann mit Power!?

Seite 2



Courageous – Ein mutiger Weg

Seite 3



Neue Leiter mit Tiefgang für unsere Kirchen und Gemeinden

Seite 3

MÄNNER aktuell

Den Himmel vor Augen

Von Thomas Volkart

Klaus Kenneth, Referent am Männertag vom 12. Nov. 2011, steht vor rund 600 Männern. Ein Mann, der eigentlich tot sein müsste. 1945 mitten in die Hölle der letzten Kriegstage geboren, sollte er erschossen werden. Nein, das kommt nicht in Frage. Einer hatte etwas dagegen. Er erlaubte nicht, dass seine Mutter ihn vergasen konnte, dass er verhungerte, dass trotz jahrelangem Missbrauch durch einen Priester er sich das Leben nehmen konnte und anderes mehr. Dieser Mann soll leben, mit ihm hat Gott etwas vor.

Aber wo ist dieser Gott zu finden? Ist das der Gott der Liebe? Wo finde ich Liebe? Fragen die Klaus gestellt und nach Antworten gesucht hatte.

Wer sucht, der findet. Aber was?

Verlassen, verstossen, geflüchtet. Vom Hippie zu den Drogen bis in Terrorzellen. Türkei, Iran, Afghanistan, Pakistan bis Indien – vom Islam zum Hinduismus. Ein Hinduguru ist er geworden und hat Macht über Menschen gewonnen, aber keinen Frieden, keine Liebe gefunden. Die Angst vor dem Tod ist immer gegenwärtig. Bei den Sterbehäusern von Mutter Theresa in Kalkutta und bei der persönlichen Begegnung mit ihr, nimmt er erstmals Frieden und Liebe war. Doch die Suche geht weiter im Buddhismus.



Klaus Kenneth. Im Hintergrund die Kathedrale von Lausanne.

Schweiz und begegnet Maurice Ray, Pfarrer der Kathedrale von Lausanne. Ein Mann mit einem einfachen Glauben an einen allmächtigen Gott. Dieser führt Klaus zu Jesus. Sein Stolz beginnt zu bröckeln.

30 cm in 12 Jahren

Maurice Ray hatte echte Liebe, ein demütiges Herz und keine Angst vor Klaus und all den Dämonen, die in ihm waren. Wieso? Christus ist stärker. Klaus konnte ihn nicht überwinden! Hier beginnt das Leben von Klaus Kenneth neu. Christus hatte die Dämonen besiegt und Klaus fand den lange gesuchten Weg vom Kopf ins Herz. Für diese 30 cm war er 12 Jahre und 2 Millionen Kilometer unterwegs.

Satan gibt nicht auf und probiert immer wieder, eine offene Tür zu finden. Eine davon ist bei Klaus (wie bei jedem von uns) der Stolz. Wenn diese Gefahr droht, betet er: „Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner“. Das sind Worte der Demut. Im Glauben ausgesprochen bewahren sie uns vor Hochmut und Stolz.

«Stolz ist die Eingangstür für Satan und Demut die Hölle für ihn»

Ich will dich, lieber Leser, fragen: Wo stehst du persönlich? Wie sieht es bei

dir mit Stolz und Demut aus? Wir haben am Männertag u.a. eines gelernt: «Stolz ist die Eingangstür für Satan und Demut die Hölle für ihn». Also Männer, macht euch auf und werdet stark mit demütigem Herzen. Wissen wir, welchem Gott wir dienen? Sind wir bereit, jeden Schritt mit Jesus zu gehen, den leichten wie auch den schwereren? So wie Gott mit Klaus einen Plan hat, so hat er einen mit dir und mir.

Die DVD vom Männertag bestellen unter www.maennerforum.ch oder die MP3-Files hier runterladen.



Beachte den Flyer in der Beilage oder die Infos auf www.maennerforum.ch!

EDITORIAL

„Tiefgänger!“

Was haben die in dieser Ausgabe erwähnten Männer gemeinsam?



Klaus Kenneth, Referent des letzten Männertages, Maurice Ray, der Mann der Klaus zu Jesus Christus führte, Jotam, der Mann in der Erzählung auf Seite 2 aus Richter 9, Pedro Gonzalez, der den Artikel «Der moderne Mann» auf der 3. Seite schrieb oder Emil Holliger, der geheilte Mann im Erlebnisbericht auf Seite 4.

Sie sind «Tiefgänger»! «Tiefgänger»? Was ist das? Gordon MacDonald hat dazu sein neustes Buch verfasst. Siehe dazu den Hinweis auf Seite 3.

Wir brauchen mehr «Tiefgänger»! MacDonald schreibt: «Menschen, die geistlich reif sind, die einen festen, tief verwurzelten Glauben haben und einen positiven Einfluss auf ihr Umfeld ausüben.»

Solche Männer brauchen wir in unsern Familien (siehe DVD-Hinweis Seite 3), Gemeinden und der Gesellschaft. Darum engagieren wir uns als Männerforum, auch am Männerwochenende.

Raymond Schmid
Vorstand Männerforum

Ein Mann mit Power!?

Von Johannes Müller

Abimelech versus Jotam (Richter 9)

Kürzlich las ich in einem Internetforum: „Männer an die Macht!! Also: Macht essen! Macht sauber! Macht Kaffee! Und: Macht uns nicht böse!“ Als Verfasserin gab sich eine Frau zu erkennen. Macht – eine der Haupttriebfedern des Menschen. Und weil nicht alle Macht haben können, kommt es unweigerlich zum Machtkampf – zwischen den Geschlechtern oder in der Gesellschaft. Das kriegt man auch mit einem demokratischen System nicht weg. Nicht in der Schweiz (siehe die Wahlen vom letzten Herbst), und nicht in Ländern, in denen Menschen um ihre Freiheit kämpfen.

Die politische Aktualität lässt grüssen. Aber das Problem ist so alt wie die Menschheit. Vor über 3000 Jahre, zur Zeit der Richter im alten Israel, war es nicht anders. Gideon hatte unter Gottes Führung die Geschicke des Landes während 40 Jahren bestimmt und war gestorben. Die Nachfolgefrage war ungelöst – ein häufiger Startpunkt für Machtkampf.

Eigentlich brauchte es auch keinen Nachfolger: Zur jener Zeit war Gott der Chef über sein Volk, nur leider vergassen die Israeliten das immer wieder. Oder sie wollten es nicht anerkennen. Wie Abimelech, der Sohn einer Nebenfrau Gideons (Richter 8,31). In der Familie Gideons war er nicht voll anerkannt und fühlte sich deshalb seiner mütterlichen Verwandtschaft stärker verbunden. Geschick schürte er die Rivalität unter den Clans, um sich die Unterstüt-

zung der Stadt Sichem, aus der seine Mutter stammte, zu sichern (Richter 9,1-3). Seine Wahlkampfkasse liess er sich mit 70 Silberstücken aus dem Tempel des Baal-Berit füllen, der Gottheit, die bei den Israeliten gerade hoch im Kurs stand und Fruchtbarkeit und Wohlstand verhies. auf, seine Konkurrenten auszuschalten. Das Geld steckte er nicht in PR, um sie öffentlich schlecht zu machen, sondern er heuerte eine Söldnergruppe an, mit denen er seine 70 Halbbrüder auf einem einzigen Stein niedermetzelte. Ein Silberstück pro Menschenleben – eine lächerliche Summe. Wo der Materialismus Gott verdrängt, verliert das menschliche Leben seinen Wert. Das Powerplay von Abimelech ging auf, die Leute von Sichem setzten ihn sofort zu ihrem König ein.

Schlaueit und Zivilcourage

Die ganze Aktion hatte nur einen Schönheitsfehler. Jotam, der jüngste Sohn Gideons, konnte sich verstecken und war dem Blutbad entgangen. Er nahm seine ganze Zivilcourage zusammen und prangerte das Unrecht öffentlich an, vom Gipfel eines Berges oberhalb von Sichem

melechs Putsch sprach. Und Jotam kündigte den Leuten von Sichem an, dass ihre Beteiligung daran auf sie zurückfallen werde.

WO BEGEGNEN DIR IN DEINEM UMFELD UNRECHT UND WIE REAGIERST DU DARAUF?

Tatsächlich, Abimelechs Zweckbündnis mit Sichem rund um Macht und Reichtum hielt gerade einmal drei Jahre. Ein bekanntes Muster, wenn es nur ums eigene Interesse geht: Sobald jemand attraktivere Konditionen offeriert, wechselt man den Anbieter. Abimelech hatte seine Residenz nämlich nicht in Sichem aufgeschlagen, sehr zum Missfallen der Einwohner. Gaal, ein dahergelaufener Abenteurer, machte sich das zu Nutze und bot sich den Leuten von Sichem als neuer Chef an (Richter 9,26-29). Dabei vergass er, dass Abimelech noch Anhänger in der Stadt

verschanzt. Abimelech setzte das Gebäude in Brand, und alle seine ehemaligen Verbündeten gingen jämmerlich zu Grunde. Der Wohlstandsgott konnte sie auch nicht schützen, als ihnen die Rechnung für ihre Skrupellosigkeit präsentiert wurde.

WELCHE OFFENE RECHNUNG RISIKIEREN WIR DURCH UNSERE LEBENS-PRIORITÄTEN?

Blind vor Wut und Rachedurst griff Abimelech die nächste Stadt, Tebez, an. Als er nach bewährter Strategie ein Feuer entfachen wollte, wurde er von einem Mühlstein getroffen, den eine Frau von der Stadtbefestigung geworfen hatte. Der Mann, der nach oben wollte und dafür seine 70 Brüder auf einem Stein tötete, wurde durch einen Stein von oben zermalmt, den – zur Krönung der Schande für einen Fighter – eine Frau geworfen hatte.

Wohlstand aus Unrecht!?

Wer hat hier Power? Die Israeliten suchten ihr Heil im Wohlstand: Sie lieferten sich jedem aus, der ihnen mehr versprach, und besiegelten so ihren Untergang. Abimelech? Er kämpfte sich nach oben, aber alles Unrecht, das er begangen hatte, fiel auf ihn zurück, sogar wortwörtlich.

Auch wenn es zuerst nicht so aussah, hatte Jotam viel mehr Power. Er prangerte das Unrecht an, erkannte prophetisch, wie Gott eingreifen würde, und er erlebte, dass Gott ihn schützte. Seine Zivilcourage machte ihn zum wahren Mann in Gottes Plan für eine turbulente Zeit.

KENNST DU DEINEN PLATZ IN GOTTES PLAN?

Power? Ja, aber so, wie Jotam ihn erlebte. Und nicht vergessen: Wirklich Power hat nur Gott! Obwohl er das Unrecht lange zulässt, greift er doch ein, und er schützt die, die ihm folgen.



zung der Stadt Sichem, aus der seine Mutter stammte, zu sichern (Richter 9,1-3). Seine Wahlkampfkasse liess er sich mit 70 Silberstücken aus dem Tempel des Baal-Berit füllen, der Gottheit, die bei den Israeliten gerade hoch im Kurs stand und Fruchtbarkeit und Wohlstand verhies.

WIE STEHST DU ZUM THEMA MACHT? WAS MACHT MACHT MIT DIR?

In seiner Wahlkampagne konzentrierte sich Abimelech dar-

aus. Eigentlich erzählte er nur eine kleine Geschichte von Bäumen, die einen König suchten. Olivenbaum, Feigenbaum und Weinrebe lehnen ab, weil sie weiter ihre Früchte zur Freude von Gott und Menschen bringen wollten. Als letzter Kandidat nahm der Dornbusch die Anfrage an und bot grossspurig Schutz in seinem Schatten, drohte aber gleichzeitig auch mit Buschfeuer. Jotam, dem ohnmächtigen Verfolgten, blieb nur noch die Zuflucht zu dieser Fabel. Aber seine Ironie war so bissig, dass es jedem klar wurde, dass er von Abi-

hatte, die ihn sofort verständigten.

Schon am nächsten Morgen griff Abimelech an. Gaal hatte keine Chance gegen ihn, und als ihm Abimelechs Verbündete aus der Stadt in den Rücken fielen, blieb ihm nur noch die Flucht. Die Einwohner von Sichem dachten, dass die Sache damit erledigt sei, aber sie hatten nicht mit Abimelechs Hinterhältigkeit gerechnet. Am folgenden Tag fiel er über die Stadt her, zerstörte sie und tötete die Einwohner. Die Stadtoberen hatten sich im Tempel von Baal-Berit



Der moderne Mann

Von Pedro Gonzalez

Ich habe den Ausdruck „der moderne Mann“ kürzlich in der Zeitung gelesen. Die haben unter anderem über den Zerfall der alten männlichen Werte gesprochen und die Seite beleuchtet, wie der Mann von „der emanzipierten Frau“ verdrängt wird und sich nicht dagegen wehrt. Was für Aufgaben muss ein Mann erfüllen, damit er in unserer Gesellschaft noch Platz hat? Die Frage war aber auch, ob es uns Männer braucht, oder wie lange es unsere „Rasse“ noch geben wird. Die Spannweite, die der Mann abdecken muss, wird immer grösser. Einen Lösungsansatz hat die Autorin nicht angesprochen.

Der moderne Mann steht in vielfältigen Herausforderungen, welche die verschiedenen Lebensbereiche an ihn stellen: Familie, Partnerschaft, Beruf, Gemeinde, sein Umfeld, der Umgang mit anderen Menschen und mit sich selbst – mit den eigenen Ressourcen und Schwächen.

Nicht immer sind wir in der Lage, allen diesen Aspekten in solcher Weise gerecht zu werden, dass wir mit unseren Leben zufrieden sind oder zurechtkommen. Krisen und schwierige Beziehungskonstellationen setzen uns so unter Druck, dass wir nach schnellen Lösungen suchen.

Der Mann ist kein Einzelkämpfer, wenn es ums „Überleben“ oder darum geht, die Situation in den Griff zu bekommen. Wir brauchen andere Menschen, Freunde um uns herum, die uns verstehen und zur Seite stehen.

Das ist beim modernen Mann auch nicht anders. In komplexen Lebenssituationen, ist es manchmal unumgänglich, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ein „neutraler“ Berater, das kann ein Seelsorger oder aber auch ein Coach sein, kann helfen, eine andere Sicht für die eigene Situation zu bekommen und mögliche Wege, die zur Linderung der Situation führen, aufzeigen.

Manche Männer leben noch nach

dem Prinzip: „Ein echter Mann kennt keine Schmerzen“. „Ein echter Mann weiss, was zu tun ist“. „Ein echter Mann weint nicht“. „Ein echter Mann...“ usw.



Ein echter Mann braucht keine Hilfe! – Schwachsinn!

Das ist alles Schwachsinn! Wenn wir die Bibel lesen, sehen wir, dass die echten Männer, die ihre Ziele erreicht haben (Glaubenshelden), nie alleine waren. David hatte in der Zeit, als er von Saul verfolgt wurde, seinen treuen Freund Jonathan, der ihm Rückendeckung gab. Mose war mit Aron unterwegs. Paulus war mit verschiedenen Menschen unterwegs.

Ich glaube, in erster Linie können wir zu Gott gehen. In seinem Wort sagt er: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Mt 11,28. „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ 1. Petr 5,7. „Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ Mt 11,30.

„Darum sollt ihr nicht sorgen... Denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr all dessen bedürft.“ Mt 6,30+32.

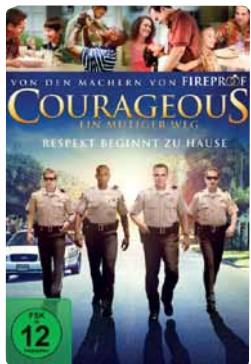
Wir dürfen in jeder Situation zu Gott kommen und in seine Ruhe eintreten. Bei ihm alleine werden wir Frieden für unsere Seele finden. Das heisst nicht, dass wir keine Freunde, Seelsorger oder Coaches zur Seite brauchen. Im Gegenteil, wir brauchen Menschen, die mit uns den Weg des Lebens bestreiten.

Ich persönlich ticke so, dass ich in schwierigen Situationen immer wieder externe Hilfe in Anspruch nehme. Egal, wie die Situation aussehen mag.

Vor einiger Zeit wurde mein Leben total auf den Kopf gestellt. Ich musste unter anderem meinen Job und meine Firma an den Nagel hängen und mich neu orientieren. In dieser Situation hatte ich einen Life Coach um mich neu auszurichten, einen Seelsorger um die Situation zu verarbeiten und zwei Freunde zur Seite, die mich immer wieder motivierten, dran zu bleiben, und mit mir einen Lebensabschnitt gingen.

Ich denke, Männer die Hilfe annehmen und miteinander den Weg gehen, sind die starken Männer unserer Nation. Männer, die zusammenhalten, sind die modernen Männer, die unsere Welt braucht.

Courageous – Ein mutiger Weg



«Courageous» stellt die Frage: Was ist Mut? Ein emotionsgeladenes actionreiches Drama.

Vier Männer, eine Herausforderung: Sich kümmern und beschützen. Die Polizisten Adam Mitchell, Nathan Hayes, David Thomson und Shane Fuller verrichten ihren Job selbstbewusst und professionell. Privat warten jedoch Aufgaben auf die Männer, für die sie sich weniger geeignet fühlen ... Ein tragischer Unfall lässt die vier mit ihren Hoffnungen, Ängsten, ihrem Glauben und ihrer Rolle als Vater kämpfen. Kann ein verbindlicher

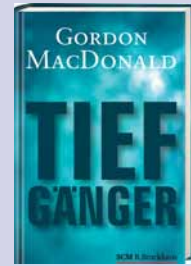
Entschluss den Männern helfen, wieder näher zu Gott zu finden - und zu ihren Kindern?

DVD CHF 24.95, Blue-ray CHF 32.95
Bestellungen unter www.schoen-und-buch.ch, in deutscher Sprache
DVD Bestell-Nr.: 3543249
Blue-ray Bestell-Nr.: 3543250

BUCH-TIPP

Gordon MacDonald

Tiefgänger



Eine Geschichte über Menschen mit Potenzial, Leiter mit dem richtigen Blick und das

Glück, diese Welt zu verändern

Gordon MacDonald stattet seiner fiktiven Gemeinde aus «Ich will meine Gemeinde zurück» einen neuen Besuch ab - und geht an ihrem Beispiel der Frage nach:

Wie kann man neue Leiter - sogenannte Tiefgänger - fördern und damit die Zukunft der Kirche gewährleisten?

Die «große Idee»: Eine spezielle Gruppe für Menschen mit Potenzial soll ins Leben gerufen werden.

Ein geistliches Buch, verpackt in Romanform, das inspiriert, bewegt und die Sehnsucht nach etwas ganz Neuem weckt.

Gebunden, CHF 29.90
Bestellungen unter www.schoen-und-buch.ch
Bestell-Nr.: 226464.

Beachte die Literatur-Empfehlungen auf unserer Homepage: www.maennerforum.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Männerforum Deutschschweiz
Redaktion: Raymond Schmid (rs)

Männerforum

seit 15.9.2011

Tösstalstrasse 23

CH-8400 Winterthur

Tel. +41 52 397 70 07

info@maennerforum.ch

www.maennerforum.ch

www.facebook.com/maennerforum

PC 85-57621-2, BIC: POFICHBEXXX

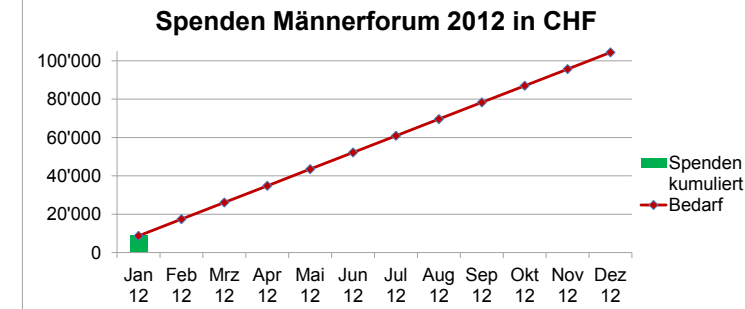
IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2

Finanzen

Wo ist solch ein Gott, so wie du?

In vielerlei Hinsicht haben wir als Vorstand im vergangenen Jahr erleben dürfen, dass es keinen andern Gott gibt, der liebt, hilft und barmherzig ist.

Dies haben wir auch bei den Finanzen erlebt. Dank sehr vielen Spendern wurde es möglich, dass wir die notwendigen Finanzen bekamen, um unsern Verpflichtungen nachzukom-



men. Wir segnen jeden dieser Spender und danken Gott von Herzen.

Wir hoffen und beten, dass Sie als Spender auch im 2012 wieder so treu hinter dem Männerforum stehen.

Der Einzahlungsschein kann für eine einmalige Spende oder für einen Dauerauftrag verwendet werden.

Herzlichen Dank für alle Gaben und fürs Gebet.

Raymond Schmid

Wenn GOTT heilt

Von Emil Holliger, e.holliger@gmx.ch

Im Oktober 2011 hatte ich plötzlich Probleme mit dem Wasser lösen. Es fing immer mehr an zu Brennen. Wenn ich den Drang verspürte, auf die Toilette zu gehen, brannte es im Glied so stark, so dass ich nur ein paar Tropfen lösen konnte. Das Brennen und der Schmerz wurden immer stärker. Ich ging dann zum Arzt zur Untersuchung.

Der Arzt untersuchte die Prostata. Er sprach zu mir, dass die Prostata sehr stark entzündet sei und überwies mich in ein Röntgeninstitut.

Die Untersuchung ergab, dass eine Operation nicht zu vermeiden wäre. Auf Mitte November war diese vorgesehen. Als ich mich am Montag bereit machte ins Spital zu gehen, bekam ich einen Telefonanruf vom Spital mit folgendem Inhalt: Ich könne nicht eintreten, sie seien überlastet und hätten

keinen Platz für mich. Ich solle in 14 Tagen, am 30. November, kommen.

Ich war enttäuscht, konnte aber nichts machen. Sollte ich jetzt noch so lange Schmerzen und Probleme beim Wasserlösen haben?

Ich erzählte das Vorgefallene meiner Frau. Sie sagte zu mir: „Vielleicht will dich Gott ohne Operation heilen.“ Wir glaubten fest daran und gingen intensiv an zu beten. Noch am glei-

chen Abend gingen die Schmerzen zurück. Sie wurden jeden Tag weniger. Eine Woche vor der vorgesehenen Operation waren sie ganz weg.

Um besser Wasser lösen zu können, holte ich beim Arzt das Medikament "PradifT". Drei Tage vor der vorgesehenen Operation waren das Brennen und die Schmerzen wieder allgegenwärtig. Da legte mir meine liebe Frau ihre Hände auf und betete intensiv um Heilung. Sie sprach mir im Namen von Jesus Christus und in seiner Vollmacht vollkommene Heilung und Befreiung zu.

Das Wunder geschah: 30 Minuten später waren die Schmerzen und das Brennen ganz weg. Wir konnten Gott nur loben und ihn anbeten für das, was er an mir getan hatte. Unser Gott ist treu.

Nun war ich voller Glauben und Hoffnung, dass er alles heil gemacht hatte. Ich ging nun am 30. November mit einem freudigen Herzen ins Spital zur Untersuchung. Der Arzt in der Urologie untersuchte mich gründlich.

Nach der Untersuchung bekam ich folgenden Bericht: Die Niere ist gesund, die Blase ebenso. Die Prostata ist ganz geheilt. Es gäbe keine Operation. Ich sagte: Gott sei Dank! Da sagte der Arzt: Das dürfen sie laut sagen. Auf dem Nachhauseweg habe ich gebetet, gelobt und gedankt.

Antwort- / Bestell-Talon Ich bestelle/wünsche:

- Männer Aktuell** – Info-Blatt des Männerforums, gratis, erscheint ca. 5x/Jahr
- Füürposcht** – Input für Männer(Gebets-) Gruppen oder für die persönliche Themenvertiefung, erscheint 11x/Jahr
 - per E-Mail (CHF 20.-/Jahr) per Fax (CHF 25.-/Jahr) per Post (CHF 30.-/Jahr)
- DVD-Set** der Referate und dem Interview vom **Männertag am 12. November 2011** zum Thema **«Ein Mann im Kampf der Götter»** mit Klaus Kenneth für CHF 39.00 plus Porto+Verpackung
- __ Flyer vom **Männerwochenende vom 23.-25. März 2012.**
- Bitte sendet mir ein **Login zum Männer Veranstaltungskalender.**

Vorname / Name:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Tel.:

Fax:



E-Mail:

Datum/Unterschrift:

DATEN

Männerwochenende im Ländli

23. – 25. März 2012

www.maennerforum.ch

Männertag 2012

17. November 2012

www.maennerforum.ch

Weitere Termine

Bitte beachte den
Veranstaltungskalender auf
www.maennerforum.ch.

Dort findest du Männer-Events
aus der ganzen Schweiz!

Fordere ein Login an und stell
auch eure Termine für Männer in
den Veranstaltungskalender!

Wir haben einen so wunderbaren Gott. Er steht zu seinem Wort, weil er uns so sehr liebt und nur das Beste will für uns.

Wenn wir zu Gott beten, ihm Vertrauen und im Glauben seine Hilfe in Anspruch nehmen, dann hilft er uns und wir dürfen Wunder über Wunder erleben. Kannst du dies glauben?

Was, wenn Gott nicht heilt?

(rs) Dieser Frage kann man beim Thema Heilung nicht ausweichen. Der nebenstehende Artikel soll dich als Leser ermutigen, zu glauben, dass Gott heilt. Emil hat dies in seinem Leben schon unzählige Male erlebt.

Gott ist und bleibt souverän und wird sich nie in ein Schema zwängen lassen. Wir können nicht sagen, dass – wenn wir so und so handeln – Gott heilen muss. Es gibt kein Rezept, das den Erfolg garantiert.

Der Apostel Paulus hat dies sehr schmerzhaft erlebt: Er erlebte viele Zeichen und Wunder (2. Kor 12,12), aber nur wenige Verse zuvor berichtet er vom „Dorn im Fleisch“, von dem er trotz Gebet nicht befreit wurde (2. Kor 12,7-9). Und in beidem erfuhr er die Kraft von Jesus: bei Wundern – und im Aushalten der Schwäche.